



Familie in Burla



Hausbrand

Projekt
Rumänien



Projekt
Kenia

Gemeinnützige Hilfsorganisation, Präsident: Felix Fischer

**I
n
t
e
r
n
a
t
i
o
n
a
l
e
-
D
i
r
e
k
t
h
i
l
f
e**

Spendenkonto:

PC 60-549383-8
oder

Raiffeisenbank; 5610 Wohlen
Kto Nr. 35324.74; PC Nr. 50-6418-8

Lager Lenzburg:

Güterbahnhof, Tor 6 ist offen
jeden 2./4. Donnerstag im Monat
zwischen 16.00-18.00 Uhr.

Sekretariat:

Mattenweg 34, 5616 Meisterschwanden
Tel 056 676 62 05
www.direkthilfe.ch
info@direkthilfe.ch

Bürozeiten:

Vormittags zwischen 9.00-12.00

Fragen betreffend Patenschaften können Sie direkt an Frau Ruth Brefin wenden, jeweils Donnerstags 14.00-18.00 Uhr

Der Verein ist den
SEA-Richtlinien unterstellt und
kann darum den «SEA-Ehrenkodex»
verwenden.



Moara: Jugendlager im Februar

In unserm Zentrum im Nordosten Rumäniens, Nähe Suceava, luden wir aus unseren Patenfamilien 31 Jugendliche zu einem Jugend- und Teenagerlager ein. Sie waren zwischen 14 und 22 Jahren alt. Weil es so kalt war in den vorangegangenen Tagen, längere Zeit bis -35 Grad und mit viel Schnee und Eisglätte, war die Durchführung in Frage gestellt, vor allem wegen der gefährlichen Strassenverhältnisse. Doch gerade auf diese Tage hin stiegen die Temperaturen, so dass alle Teilnehmer in den teils abgelegenen Dörfern, wo keine öffentlichen Verkehrsmittel hinführen, mit mehr oder weniger Schwierigkeiten abgeholt werden konnten.



Auch für diese jungen Leute war das Lager wieder etwas sehr spezielles. Schon das regelmässige, gute Essen war für alle etwas besonders. Mit den beheizten WC's samt Dusche fühlten sie sich wie im Hotel, was bei dieser Kälte, vor allem für die Mädchen, schon ein riesiger Luxus war. Im Vergleich zu ihrem eigenen Zuhause, wo sie doch alle nur ein durchgelüftetes, frostiges Freiland-Plumpsklo zur Verfügung haben.

Die Lagerthemen mit verschiedenen Referenten wurden auf die Bedürfnisse der Jungen abgestimmt.

Immer wieder gefragte Themen sind Freundschaft und das sexuelle Verhalten. Die Jugendlichen kommen teils aus kleinen, abgelegenen Dörfern, wo in der Gemeinschaft Wert auf ihre alten Traditionen gelegt wird. So werden sie gelehrt, nebst sehr wertvollen Aspekten, sich wie «Sand am Meer zu vermehren» und Frauen sollen sich nicht mit Hosen bekleiden. In diesem Spannungsfeld zwischen Traditionen, die ihre Eltern aufrecht erhalten wollen, und dem modernen Denken in Schulen und Medien, erarbeiteten die Kursleiter gangbare Wege mit den Jugendlichen zusammen, damit sie nicht von einem Extrem ins andere fallen.

Solche gemeinsame Kurse sind für die Jugendlichen sehr wichtig, auch wegen des Zusammenseins mit anderen Gleichaltrigen und dem guten Gefühl, von den Leitern verstanden worden zu sein mit den eigenen Anliegen und Problemen, die junge Menschen beschäftigen.

Das nächste Lager im April

wird für Eltern sein aus unseren Patenfamilien. Mit diesen kurzen Lagern möchten wir mithelfen, dass sich Eltern wie Jugendliche mit dem Thema Familienplanung auseinander setzen. Vor allem in Familien, wo weder genügend Nahrung noch Platz noch Infrastruktur für Kinder im Schulalter vorhanden sind, ist das Vorausdenken wichtig und hilft mit, nicht in Armut zu versinken. Hier leisten wir gerne auch einen Beitrag. Helfen Sie mit, diese Lager zu finanzieren?

Pro Person kosten sie ca. CHF 80.– alles inbegriffen (Vollpension). Sie können neu auch eine Projekt-Patenschaft übernehmen für solche Lager, wobei Sie den Beitrag selber bestimmen. Wir danken für jede Hilfe.

Bericht, Ruth Brefin



Hausbrand

Das Jahr ist noch jung und doch hatten wir schon sehr viele herausfordernde Aufgaben zu lösen. Vor einigen Wochen bekamen wir die Meldung, dass zwei Familien über Nacht ihr ganzes Hab und Gut wegen einem Hausbrand verloren hatten. Sie haben mit Mühe und Not sowie hohen Schulden ein Haus gebaut. Danach standen sie vor dem Nichts. Eine Familie konnte sich im letzten Moment retten, jedoch nur mit ihren Pyjamas. Die andere Familie konnte noch einige Habseligkeiten retten. Die Bewohner des Dorfes haben sich mit der Familie solidarisiert und helfen beim Wiederaufbau des Hauses. Wir haben der Familie nebst Trost sofort Hilfsgüter zur Verfügung gestellt, wie Matratzen, Kleider und Schuhe, sodass sie das Notwendigste wieder haben.

Hausrenovationen

Einigen Familien haben wir bei der Haus-Renovation geholfen. Der Zustand vieler Häuser ist katastrophal. So müssen wir oft sofort handeln. So war es auch bei einer jungen Familie aus Buda. Das Haus stank nach Feuchtigkeit der Wände. Es war voller gesundheitsschädigenden Schimmelpilzen zudem viele Mäuse. Die Frau konnte nachts kaum schlafen, weil sie unter der Schneelast hörte, wie das altersschwache Dach und die Wände knarrten. Jeden Moment rechnete sie damit, dass das Haus einstürzt. So haben wir sie sofort provisorisch in unserem Zentrum aufgenommen, bis wir dieses Haus renoviert oder neu aufgebaut haben.



Die provisorisch umgesiedelte Familie

Vom Suppentag-Erlös des Kath. Pfarramtes in Altendorf haben wir einen schönen Spendenerlös für den Baufond erhalten. Die Familien, denen schon geholfen wurde, sind sehr glücklich, ein gutes und besser isoliertes Heim zu haben. Den Dank dieser Menschen geben wir hier weiter an Sie.

Projekt in Kenia

Die Räumlichkeiten in der Kindertagesstätte in Lunga-Lunga sind zu klein geworden, da wir dort bereits rund 55 Kinder betreuen. So haben wir nun beschlossen, ein einfaches Projekt zu finanzieren mit zwei Klassenräumen und einer Küche. Die Bauvorbereitungen haben schon begonnen. Später beabsichtigen wir auf dem gleichen Grundstück einen Brunnen zu graben, damit die Bewohner des Dorfes sauberes Wasser haben. Die Frauen müssen jetzt rund fünf Kilometer hin und zurück laufen, damit sie Wasser im nächsten Fluss holen können. Jedoch ist das Wasser oft stark verschmutzt und oft werden so Krankheiten übertragen.

Wir wollen den Kinder wie bisher zwei Mahlzeiten geben. Dafür wollen wir die Bewohner des Dorfes ebenfalls mit Wasser unterstützen, damit sie bessere Ernten erzielen können und wir dann bei lokalen Bauern Lebensmittel kaufen können. So werden schliesslich viele Dorfbewohner profitieren. Die Kosten für dieses Projektes belaufen sich auf knapp CHF 12'500.00. Rund die Hälfte haben wir bereits zur Verfügung. Wer möchte uns helfen den Rest zu finanzieren?



In Ukunda betreuen wir in drei Klassen rund 65 Kinder. Die mtl. Betriebskosten von Lunga-Lunga und Ukunda belaufen sich auf rund CHF 2'500.00. Damit können wir also bei rund 120 Kindern und deren Eltern eine grosse Hilfe leisten und eine positive und nachhaltige Entwicklung auf die Kinder einwirken. Also mit relativ «wenig» Aufwand, ein grosser Effekt. Die Hälfte dieser Betriebskosten sind zurzeit durch Patenschaftsbeiträge sichergestellt, die andere Hälfte müssen aus allgemeinen Spenden für das Projekt Kenia finanziert werden. Wer also Freude hätte, ein Kind mit einer Patenschaft zu unterstützen, ist herzlich willkommen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in jeglicher Form, für die Ärmsten in Rumänien und Kenia.

Der Vorstand der Internationalen-Direkthilfe